

FLASH NEWS:

Das freie Wort ?

Nr. 102

Ausgabe 2
Juni 2003

1

FLIEGERÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 06542-57251
Dr. Bachmann (Kolbnitz) Tel. 04783 - 2375
Dr. Reinprecht (Mühlbach) Tel. 06566 - 430

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 - 0 1 - 718 72 97
Blatt Gasse 6, A - 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

28. September 2003

URHEBERRECHT UND INHALT:

Girstmair Bruno
A - 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 - 0 8022 - 9675 0
Miesbacher Str. 2, D - 83701 Gmund Tegernsee

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE | 7. WETTERWARNSYSTEM |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN | 8. OBERDRAUTALER FLIEGERCLUB |
| 2. FLUGSPORT IN DER ZUKUNFT | 9. WORÜBER MAN SPRICHT |
| 3. TURBULENTEN AINETER | 10. KLATSCH TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 4. FLUGPLATZ NIKOLSDORF | 11. TERMINE UND EREIGNISSE |
| 5. NOVA MEETING | 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN |
| 6. AUSFLÜGE UND BEWERBE | 13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN |

TONBAND DIENST: 0900 - 91 15 66 06

METEO DATA LIENZ: 0 4852 - 71 355

INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:

0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 045 - 901 44 901

AUSTRO CONTROL: 01 - 17 03 - 0



00. IN EIGENER SACHE:

Reaktivierung des Startplatz Kollnigs? Es ist wie alles im Leben immer nur eine Frage der Zeit oder besser gesagt, mit Geld ist nun mal "fast" alles möglich, so auch die Reaktivierung des Startplatz Kollnig. Schon im Jahr 1997 war das meine Ankündigung, übrigens nachzulesen in der Ausgabe der News Ausgabe Nr. 77 auf Seite 2 unter der Rubrik ("wehret den Anfängen"), also bereits vor mehr als sechs Jahren - als es hieß eine Verlängerung des Pachtvertrages sei nicht mehr möglich. Zu gegensätzlich waren damals die Positionen und Auffassungen über die Pacht und den damit verbundenen Rechten und Pflichten.

Anfang Mai gelang dann Madritsch Gernot der Hatrick schlechthin, er versuchte (trotz Verbots) vom Startplatz Kollnig aus einen Flug zu tätigen. Er war nicht einmal zum Auslegen des Schirmes gekommen, als der Besitzer des Areals schon vor ihm stand.

Was dann geschah, ist eben eine Gunst der Stunde (Vergleich mit dem Fall der Berliner Mauer) oder: die Zeit war einfach reif - nach anfänglichem Zögern entwickelte sich ein richtig gehend konstruktiv geführtes Gespräch.

Der erste Schritt war getan und nun hieß es taktieren - denn es galt den Tourismusverband alleine als Pächter vom Startplatz Kollnig einzubinden. Das war immer eine entschiedene Forderung von mir, schließlich handelt es sich hier doch um eine infrastrukturelle Einrichtung, die als Tourismusattraktion schließlich ja auch beworben wird.

Als Nachteil mag sein, dass ein Mitspracherecht nun nicht mehr gegeben ist, doch wie heisst es so schön - wer nicht zahlt, redet selbstverständlich trotzdem mit aber entscheidet nicht mit - ein schlechtes Gewissen braucht

keiner von uns dabei haben – wenn man bedenkt, dass diverse Gemeinden (Lienz, Debant, Huben etc.) Fußball Clubs und andere Vereine bzw. deren Funktionäre mit Tausenden (Euro Beträgen) subventionieren bzw. die Schulden tilgen und das bei weiterhin rückläufigen Besucherzahlen. So war es auch im Nachhinein wohl die richtige Entscheidung, keinen Beitrag dazu zu tätigen, immerhin wird der Erhalt des gesamten Landeplatzareals und des Startplatzes Ebnerfeld nach wie vor noch von mir getragen!

So bleibt auch die Forderung weiterhin aufrecht, dass sowohl die Kosten für den Startplatz (Kollnig, St. Mandl und Hochstein) als auch des Landeplatzes vom Tourismusverband übernommen werden muß. Was für den Flugplatz Nikolsdorf möglich war, sollte hier wohl kein wirkliches Problem darstellen.

Zumal die Touristiker mit viel Geld (Zwangsbeiträge) im Gepäck das scheinbar Unmögliche zustande bringen. Was unsereinen trotz allen Verhandlungsgeschicks verwehrt bleibt, Geld verdirbt eben den Charakter. Siehe dazu auch unter Punkt 2 "Zukunftsperspektiven".

Es ist wieder was in Bewegung geraten und das ist gut so. Zu lange wurde das Thema Paragleiten und Drachenfliegen von den sogenannten Touristikern nicht erkannt bzw. einfach ignoriert, fehlendes Lobbying tat das Ihrige dazu - doch wie heißt es so schön, es ist nie zu spät - lass uns jetzt und sofort beginnen!

Auch beim Startplatz St. Mandl ist die Lienzer Bergbahn gefordert, um im Sommerbetrieb eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Auch die Auffahrt zum Startplatz St. Mandl sollte zumindest für die Taxis möglich sein, hier liegt der Ball ganz klar bei der LBB.

Nun galt es einmal die Forderungen in finanzieller Richtung als auch die vom Eigentümer auferlegten Einschränkungen vorab zu klären. Wer ist verantwortlich für das Startplatzausmaß, Haftungsfragen, Pachtdauer bzw. Pachtpreis, Parkplatzbereitstellung, Hochspannungsleitung, Zugangsmöglichkeit zum Startplatz, Freihalten des Startgeländes von Tieren, mähen und verwerten des Grases, Sanitäre Anlagen u.v.m.

Am 15. Mai fand dann eine erste verbindliche Aussprache statt, leider konnte der Tourismus Obmann Günther Grausgruber selbst bei den Verhandlungen nicht mit dabei sein.

Das Ergebnis kann sich (wenn mal der Vertrag unter Dach und Fach ist) auf alle Fälle sehen lassen, denn der Startplatz Kollnig sollte dann wieder für alle Piloten (sowohl für Paragleiter als auch Drachenflieger Piloten) frei zugänglich sein.

Es ist immer wieder ein schöner Anblick, wenn man von der Stadt aus die ausgebreiteten Schirme und aufgebauten Hängegleiter mit ihren bunten Farben sehen kann. Übrigens der Startplatz Kollnig wurde bereits 1976 damals für die Drachenflieger erschlossen, damals war der Startplatz noch ein wenig weiter im Westen gelegen - mit dem Jahr 2003 beginnt nun "hoffentlich" wieder eine neue Ära, in der Grundstückseigentümer und Piloten sehr wohl gut miteinander leben können. Ein "Vergelts Gott" ergeht hier an die Eigentümerin des Geländes, Frau Gutschi Elisabeth, für ihr verständnisvolles Entgegenkommen. Wann auch immer der Vertrag unter Dach und Fach sein wird werdet ihr mittels E - Mail sofort verständigt.

Nichtsdestotrotz wird das Startgelände am Ebnerfeld auch weiterhin von mir betrieben und allen Piloten im Rahmen der rechtlichen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Startplatz St. Mandl: Die Sommer- bzw. Urlaubssaison hat bereits begonnen und damit auch der Sommerbetrieb der Lienzer Bergbahnen. Möchte euch deshalb ein paar Gepflogenheiten wieder in Erinnerung rufen. Der Startplatz St. Mandl darf über die Sommermonate hinweg nur ostseitig benützt werden (Vertrag). Ein Starten westseitig ist nicht erlaubt (Tränke und vor allem sind es die dort weidenden Kühe) Haftung bei Unfällen, Landung auf bzw. bei Abstürzen von Alpvieh verursacht durch Flieger etc.

Weiters ist die Auffahrt zum St. Mandl Startplatz mit dem Privat PKW als auch für Taxis nicht erlaubt, auch hier ist ein Vorstoß in dieser Richtung von der Alpgemeinschaft Patriasdorf ganz klar abgewiesen worden. Wie von seitens des Obmannes (Alpgemeinschaftsgrundeigentümer) zu erfahren war, wird bei nicht Beachtung des Verbotes rigoros angezeigt.

Die Auffahrt mit dem Auto ist daher maximal bis zum Steilstück (betonierter Teil) erlaubt, wenn der Schranken offen ist? Desweiteren sind unbedingt die Mindestabstände zu den Liftanlagen einzuhalten und jegliche Tiefflüge über Wanderer und auch weidendes Alpvieh unbedingt zu unterlassen.

Leider sind aber auch die Preise für die heurige Sommersaison wieder weiter gestiegen, bin aber dennoch der Meinung, dass die Tarife zumindest im Vergleich zu anderen Liftbetreibern immer noch sehr günstig sind. Siehe dazu den Vergleich mit Greifenburg unter Punkt 12 "Einfach zum Nachdenken" Greifenburg hebt ab?

So gibt es heuer z.B. wieder eine eigene Tageskarte für Paragleiter, auch der Passus, die Mitnahme von Sportgerät ist nicht erlaubt, fehlt. Jedoch (leider) immer noch der Hinweis der Einmalbenützung der Anlagen bei Kauf der Ostt. Card gibt es nach wie vor; auch wenn sehr klein gedruckt! Hat die LBB so einen Passus überhaupt nötig, besser die Leute benützen die Anlagen als es fahren "Geistergondeln" auf und ab!

Da wäre auch noch die Zahlung von € 5.- beim Erwerb einer Wochen bzw. Saisonkarte hervor zu heben.

Achtung bei Kauf einer Saisonkarte der LBB wird ganz einfach € 5.- zusätzlich einbehalten, bei Rückgabe wird dann das Geld ja eh retourniert so die lapidare Antwort der Verantwortlichen.

Hier handelt es sich um ein schönes "Körpergeld" was sich die LBB so nebenbei dazu verdient. Denn es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass die wenigsten Piloten nach Beendigung desurlaubes dies auch tun werden bzw. noch daran denken sich noch mal bei der Kassa der LBB einzufinden. Was auch immer der Grund dafür wohl sein mag, gerechtfertigt ist solch eine ungute "Inkasso Politik" sicher nicht. Also nicht vergessen nach Beendigung die Karte wieder zurück zugeben.

Flash News und die Kosten: Leider steigen die Postentgelte unaufhaltsam weiter. Bis zu 30 % wurden die Preise im Juni nun wieder angehoben. Das zwingt mich dazu, bereits mit dieser Ausgabe die gesamten Auslandssendungen einzustellen. Mir ist sehr wohl klar, dass eine virtuelle Zeitung das in Papierformat nicht ersetzen wird, doch die Geschäftspolitik der Post zwingt einen förmlich dazu (Monopolstellung). Nicht nur ich, auch viele Vereine und andere Firmen etc. werden alternative Wege suchen und auch finden müssen um diesem Diktat der Post zu entgehen. Manche Zeitungen schaffen trotz Presseförderung (Steuergelder) nicht ihren Fortbestand zu sichern, damit wird auf einfache und zugleich legale Weise kritische Berichterstattung das Garaus gemacht.

Ich bitte daher alle Leser, die im Ausland wohnen oder leben, für diesen Schritt Verständnis entgegen zu bringen. Bitte euch deshalb in Zukunft die News ganz einfach vom Netz herunterladen bzw. anschl. ausdrucken. Die Verständigung erfolgt wie bereits in der Vergangenheit mittels E – Mail.

So ist nun auch die Umschlagseite geändert worden, um weitere Kosten zu sparen. Erstmals mit dieser Ausgabe wird es auch kein Farbumschlag mehr sein, sondern nur mehr eine in Schwarz - Weiss.

Diese Einsparungen haben aber ganz sicher keinen Einfluss auf den Inhalt der News, die werden auch in der Zukunft wie immer ohne Wenn und Aber erscheinen und über das berichten, was ihr sonst in den Flieger Zeitungen und diversen Blättern nicht zu lesen bekommt.



01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

Kitzbühel: Am 15. April befand sich Perotti Michael mit seinem Hängegleiter im Endanflug. Bedingt durch Turbulenz und hoher Geschwindigkeit über Grund touchierte der Pilot den Boden und erlitt durch den Crash schwerste Gesichts und Kopfverletzungen. Der Pilot wurde in das BKH Kitzbühel eingeliefert. Wie ich in Erfahrung bringen konnte verstarb Perotti Michael am 19. Juni an den Folgen seines Absturzes.

Sillian: Am 25. April startete ein 28-jähriger deutscher Paragleiterpilot in Obertilliach zu einem Flug. Bedingt durch starken Wind bzw. Turbulenzen kollabierte der Schirm und geriet ins Trudeln. Der Pilot schlug in einer Seehöhe von 1850 Meter in einen Baum ein. Er erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde mit dem Rettungshubschrauber in das LKH Klagenfurt geflogen.

Kleblach Lind: Am 25. April verlor eine 44-jährige deutsche Paragleiterpilotin die Kontrolle über ihren Gleitschirm und stürzte dabei ab. Schwer verletzt blieb sie an einem Baum hängen. Die Pilotin wurde vom Hubschrauber mittels Seil geborgen und in das LKH Klagenfurt geflogen.

Greifenburg: Am 25. April startete Neumair Michael mit einem Testschirm (Nova Radon) vom Startplatz Embergeralm. Bedingt durch Turbulenzen (Kollabierung) musste der Pilot die mitgeführte Rettung aktivieren. Der Pilot landete auf einem Baum und blieb dabei unverletzt.

Greifenburg: Am 25. April stürzte ein 39-jähriger deutscher Paragleiter (Boomerang) Pilot in Greifenburg ab. Der Pilot verlor in ca. 10 Meter Höhe über dem Landeplatz die Kontrolle und stürzte ab. Der Pilot wurde dabei leicht verletzt und mit dem Heli in das LKH Klagenfurt gebracht.

Greifenburg: Am 4. Mai kam es trotz sehr guter Startverhältnisse zu zwei Fehlstarts von GS Fliegern. Ein Mann verletzte sich am Bein (wahrscheinlich ein Bänderriss im Knöchel) und die Frau verletzte sich an der Schulter, sie wurde mit dem Hubschrauber nach Lienz geflogen.
In der ersten Maiwoche stießen beim Landeanflug am Greifenburger Landeplatz zwei Flugschüler in einer Höhe von ca. 4 Meter über dem Grund zusammen.

Greifenburg: Am 7. Mai startete Axel Flöding mit seinem Hängegleiter vom Startplatz auf der Embergeralm. Beim Landeanflug hatte der Pilot sichtlich Schwierigkeiten mit der Landeinteilung. Laut Zeugenaussagen befand sich dazu der Pilot direkt über dem Landeplatz und musste dadurch bedingt über den Landeplatz hinweg Richtung Osten weiterfliegen, wo er schließlich in ein Haus flog. Dabei erlitt er schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das BKH Lienz gebracht.

Greifenburg: Am 11. Mai startete ein 42-jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm. Der Pilot landete anschl. auf einem Baumstrunk und wurde dabei schwer verletzt. Nach der Erstversorgung wurde der Verunfallte mit dem Heli in das BKH Lienz gebracht.

Greifenburg: Am 19. Mai startete ein einheimischer Paragleiterpilot mit seinem Gleitschirm trotz sehr stark auffrischenden Talwindes. Aus unbekannter Ursache musste der Pilot den mitgeführten Rettungsschirm betätigen, wurde beim Abstieg weit abgetrieben und blieb beim Aufprall unverletzt. So war weiters zu vernehmen, dass dies bereits die zweite Rettungsöffnung in diesem Jahr gewesen sei?
Am gleichen Tag landete eine weitere Paragleiterpilotin nach dem Start auf einem Baum, blieb dabei aber ebenfalls unverletzt.

Dellach a.d. Drau: Am 25. Mai geriet ein 41-jähriger deutscher Paragleiterpilot in Turbulenzen und musste dadurch bedingt die mitgeführte Rettung betätigen. Der Pilot, der an der Hessischen Landesmeisterschaft teil nimmt, landete auf ca. 1550 NN in einem Baum, wo er ca. 20 Meter über Grund hängen blieb. Der Heli "Libelle" begann einen Suchflug, worauf die Retter den Paragleiterpiloten befreiten.

Greifenburg: Am 29. Mai startete Kirchner Norbert mit einem Starrflügel (Atos) vom Startplatz Embergeralm. Nachdem er eine Startüberhöhung erreicht hatte, wollte der Pilot als Showeinlage besonders dicht am Startplatz vorbeifliegen, doch dann streifte der Pilot einen Baum und stürzte ab. Dabei erlitt er einen Oberarmbruch.
Ebenfalls am gleichen Tag startete ein deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz auf der Embergeralm. Der Pilot flog dabei ins Lee und stürzte ab. Dabei brach er sich einen Lendenwirbel; Nach der Erstversorgung wurde der Verletzte in das BKH Lienz geflogen.

Obertilliach: Am Pfingstsonntag stürzte Iris Wohlfahrt, eine 43-jährige deutsche Paragleiterpilotin, kurz vor der Landung (1 Heber – Frontklapper) in Obertilliach aus ca. 10 Meter Höhe zu Boden. Die Frau wurde dabei schwer verletzt (12 Brustwirbel und 2 Bandscheiben) und nach der Erstversorgung mit dem Heli in das LKH Klagenfurt gebracht.

Greifenburg: Am Pfingstsonntag gab es bedingt durch turbulente Luft gleich zwei Rettungsschirmöffnungen, die Piloten blieben dabei unverletzt.

Berg im Drautal: Am Samstag 14. Juni startete ein 48 Jähriger Deutscher Paragleiter vom Startplatz Embergeralm. Nach dem Start stürzte der Pilot aus einer Höhe von ca. 20 Meter ab. Der Pilot erlitt dabei schwere Rippen und Wirbelverletzungen

Sillian: Am Montag 16. Juni startete ein 40 Jähriger Deutscher Paragleiter Pilot vom Startplatz Gadein. Kurz vor der Landung zog der Pilot noch eine Schleife und streifte dabei mit den Füßen ein Hindernis. Aufgrund seiner Verletzungen wurde der Pilot mit der Rettung in das BKH - Lienz gebracht.

Greifenburg: Am Mittwoch 25. Juni startete ein 29 Jähriger Deutscher Paragleiter Pilot in 1070 Meter Seehöhe oberhalb von Greifenburg. Bereits beim Start klappte der Gleitschirm zusammen, der Pilot stürzte über den steilen Starthang ab und wurde unbestimmten Grades verletzt.

Achtung: Die hier aufgeführten Unfälle sind die mir zugetragenen und aus Zeitungsberichten entnommen und geben keinesfalls die tatsächlich ereigneten Unfälle wieder. Es ist deshalb mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen dass die Dunkelziffer (Unfälle und Störungen) auch bedeutend höher liegen wird?



02. FLUGSPORT IN DER ZUKUNFT:

Zukunftsperspektiven für Lienz? Bereits in einem der nächsten Jahren, so wird beabsichtigt, soll das geplante (längst schon überfällige) Freizeitzentrum im Bereich des Sportplatzes nun seine Formen annehmen.

Hier wird man dann die gesamte Sportinfrastruktur der Stadt Lienz auf einen mehr oder minder großen Raum (Platz) vorzufinden sein. **Ein Freizeitzentrum, das neben:**

Radfahren, Langlauf, Frei- und Hallenbad / Sauna, Halfpipe, Tennis, Basketball, Kletterhalle, Squash, Minigolf, Kajak, Fußballplatz, Modellflug, Freizeitpark, Campingplatz, Eislaufplatz (geplant) nun auch ab den nächsten Jahr auch den Flugssport integrieren soll.

Geplant ist deshalb die Errichtung eines eigenen Landeplatzes in der Nähe des Campingplatzes Falken. Übrigens - für die Campinggäste besteht schon seit einiger Zeit die Möglichkeit auf dem Campingplatz vorgelagerten eigenen Grund zu landen. Die Vorteile, die sich daraus ergeben, liegen dabei klar auf der Hand.

So sieht dann die Zukunft des Paragleitens und Drachenfliegens in Lienz aus:

Die flugbegeisterten Piloten reisen mit Familie und Anhang an und quartieren sich am Campingplatz (oder anderen Unterkünften) ein. Die Familienangehörigen genießen von der ersten Minute an die Freizeiteinrichtungen während der Flieger in schon in den bereits wartenden Shuttlebus (z.B. Taxi Xander) einsteigt und dieser ihn dann zu den Startplätzen bzw. der Talstation der Hochstein oder Zettlersfeld Seilbahn transportiert.

Somit gibt es auch keinen Stress mehr im Bezug, wie komme ich zu den Startplätzen hoch, wer bringt mir das Auto wieder zurück und das ebenso bei absolvierten Streckenflügen (Rückholdienst)?

Die Familie genießt somit Ruhe und Erholung von Anfang an, braucht für die Erreichung der Sport- und Freizeiteinrichtungen nicht einmal ein Auto, das heißt, dass auch eine Anreise mit der Eisenbahn oder Reisebus durchaus möglich ist.

Detail am Rande: Nur Lienz kann sich scheinbar in weiterer Zukunft drei Landeplätze leisten, man kann es noch ein wenig provokanter formulieren - für jeden Piloten seinen eigenen Lande und dazu auch Startplatz! Manche Piloten haben schon sichtlich ein Problem wenn sie vom Startplatz Ebnerfeld starten dürfen bzw. müssen, auch hier soll / muß ein eigener Startplatz wie auch Landeplatz vorhanden sein. Um dieses (unser) kleinkariertes "Hinterweltler" Denken wirklich zu überwinden, sind solche Zukunftsorientierungen der o.a. Schritte unbedingt notwendig und auch konsequent umzusetzen. Ganz so schlimm ist es gerade nicht, doch die Zukunft wird die Weichen dafür sicher stellen.

Wenn wir nicht handeln, werden der "Dolomiten Mann" und andere "Mega Events" in Lienz eben nur Eintagsfliegen bleiben. Denn trotz aller getätigten Werbemaßnahmen (Millionenausgaben) sinken von Jahr zu Jahr die Nächtigungszahlen, schließen Hotels und Geschäfte. Selbst der Landeshauptmann von Tirol sagte erst unlängst dass Osttirol einen "Tourismus Defizit" aufweist, was auch immer mit dieser Aussage wohl gemeint ist – ohne Hilfe vom Land, Gemeinde und Bund läuft mit Sicherheit nichts.

Wir sind scheinbar nicht in der Lage, nachhaltig davon zu profitieren - da läuft Vieles falsch, denn mit "nur" Prospekten ausgeben und ein paar lustlosen Messebesuchen etc. wird es in der Zukunft sicher nicht getan sein, wie die Vergangenheit bereits schon eindringlich bewiesen hat.

Es müssen alle an einem Strang ziehen, der Aufruf ergeht hier an Tourismusverband, Gemeinde Lienz mit Umlandgemeinden und nicht zuletzt an die Betreiber selbst. Denn ohne ein gemeinsames Handeln ist eine weitere nach oben gerichtete Entwicklung im zukünftigen Tourismus nicht möglich.

Möchte nicht unerwähnt lassen, dass Qualitätstourismus nicht unbedingt gleich zu setzen ist mit Quantitätstourismus, welcher z.B. in den Fluggebieten wie am Tegelberg, Bregenzerwald oder seit ein paar Jahren nun auch erfolgreich in Greifenburg praktiziert wird.

Immer öfter vernehme ich von Piloten die Aussage – was in diesen sogenannten Megafluggebieten abläuft, ist einfach haarsträubend – von Abzocke bis zum Lemminge - Verhalten der Piloten wird gesprochen - wir suchen uns nun eine passende Alternative. Gerade hier bietet Lienz eigentlich alles und noch Vieles mehr, was ein Pilot mit Familienanhang dazu auch benötigt.

Mag sein, dass das ausgeprägte Talwindssystem oder die unglücklich verlaufende Hochspannungsleitung mit keinen offenen Fluchtweg (Landeplatz Postleite) nach Westen hin nicht gerade ideal ist, doch wer mal die Vorzüge vom Fluggebiet (Wetter, Nebel) erkannt hat, kommt so schnell nicht wieder los davon.

Möchte hier nur mal wieder allen ein wenig in Erinnerung rufen, dass es bereits im Jahre 1976 weder ein Fluggebiet in Sillian noch in Greifenburg gab! In Lienz zu dieser Zeit aber schon der 1. Osttiroler Drachenflieger Club etabliert war und mehr als 20 Piloten aktiv den Drachenflugsport ausübten.

Daher soll es für alle nur ein Miteinander geben, jedes Fluggebiet hat seine Vor- und leider auch eben Nachteile, auch hier sollte eine überregionale Zusammenarbeit einen Weg ebnen- welcher neue Gästequellen erschließt: Zum Wohle der gesamten Region und natürlich auch zur Freude der Gäste.

Der Vorteil von Lienz mit über 2000 Sonnenstunden im Jahr und relativ wenig Nebeltagen, eine Seilbahn mit fast 1.600 Meter Höhenunterschied voll infrastrukturell erschlossen findet man nicht so schnell in keinem Fluggebiet in Österreich. Wenn dann auch noch das Freizeitzentrum mit integrierten Para und Drachenflieger Landeplatz und Shuttledienst fertig gestellt ist, sind wir wieder einen mehr als entscheidenden Schritt weiter gekommen.

Insider wissen das und sind deshalb schon seit vielen vielen Jahren treue Gäste unseres schönen lebens- und auch lebenswerten Städtchen (Juwel), um das uns nicht zuletzt sehr viele auch beneiden!



03.

"TURBULENTEN AINETER":

Sportunion Ainet: Wie zu erfahren war, hat sich in letzter Zeit in der Sport Union Ainet Einiges verändert. Wie weiters aus verlässlicher Quelle zu hören war, hat sich die Sektion Paragleiten nun von der Union verabschiedet und sich selbständig gemacht. Initiator und treibende Kraft war und ist hier Gritzer Norbert mit seinem Team. Von den insgesamt 10 aktiv fliegenden Paragleiterpiloten in Ainet nennen sich gleich fünf davon mit Familienname "Gritzer".

Scheinbar hat sich die Union mal darüber mokiert, als vor einiger Zeit mehrere Piloten am dortigen Sportplatz gelandet sind. Nun gibt es südlich davon gelegen, also zwischen Sportplatz und Radweg, einen eigenen gepachteten Landeplatz. Der ebenfalls eigene angepachtete Startplatz liegt in Ober Alkus (Wallner), hier wurden gleich mehrere Bäume gerodet. Dieser ist, laut eigenen Angaben, mehr als ideal gelegen und lädt förmlich dazu ein, mal einen Abstecher zum Fliegen nach Ainet zu tätigen, was ja auch ein Wunsch des neuen Obmannes ist: Die Paragleiter Fliegerei in Ainet neu zu beleben.

Übrigens: der Klub nennt sich die "Turbulenten Ainet". Warum sich die Jungs gerade diesen Namen aussuchten, wird wohl seinen Grund darin haben, dass die Fliegerische Vergangenheit der diversen Piloten wohl eben ziemlich "turbulent" um nicht zu sagen "böig" verlaufen ist und dies nun auch als Clubname widerspiegeln soll?

Laut Obmann soll aber damit zum Ausdruck gebracht werden, dass es des öfteren doch ziemlich "turbulent" in der Luft zu gehen kann – wie auch immer – eine Bereicherung ist der Club allemal!

Nach dem Vorbild der Hopfgartner Paragleiter Flieger - die nennen sich nämlich die "Ultra Brutalen" oder nicht zu vergessen die "Ultra Light" Flieger aus Virgen bzw. die PCO Flieger = "Promille Club Obermauern", auch in Sillian gibt es einen Verein, genannt "Paragleiter Club Extrem" Flieger. So trägt der neue Club in Ainet sicher dazu bei, der Paragleiterszene in Osttirol wieder ein wenig Leben einzuhauchen.

Ich möchte hier nur mal in Erinnerung rufen, dass Hopfgarten – einst mal so eine richtige Hochburg gewesen ist - es war ein Blasisker Sepp, welcher mit viel Elan und Einsatz dem Flugsport huldigte!

Nun aber ist es aber mehr als ruhig geworden – wenn nicht noch ein Veider Friedel, mit nun sage und schreibe 76 Jahren, und ein Blasisker Stefan ab und zu noch fliegen würde, nicht zu vergessen unser "Cloud Sigi" – könnte man schon sagen "Ultra Brutal" in Hopfgarten gibt es nur mehr in der Dorf Chronik - Quo Vadis?

Übrigens - der neue Obmann des Ainet Club's heißt Gritzer Norbert. Am 17. Mai hat der neu gegründete Verein zu seinem alljährlichen Fliegerfest (Freundschaftsfliegen) eingeladen, siehe dazu Berichtspunkt "Wettbewerbe". Für den Herbst ist ein Fliegen mit Spanferkelessen geplant, zu welchen ebenfalls alle Piloten recht herzlich eingeladen sind. Wünsche den Mannen um Gritzer Norbert noch viele schöne Flüge verbunden mit einem immer "Gut Land"!



04. FLUGPLATZ NIKOLSDORF

Flugplatz Nikolsdorf: Erst glaubte ich an einen verspäteten Faschingsscherz, dann an einen verfrühten Aprilscherz oder etwa gar an ein Wahlzuckerl speziell in Vorwahlzeiten – denn alles ist möglich? Aber wieder einmal weit gefehlt, denn unsere sogenannten Tourismusexperten wie ein Theurl Franz oder

Krösslhuber Lukas von der Osttirol Werbung beabsichtigen doch tatsächlich sich mit dem Gedanken anzufreunden, den Flugplatz in Nikolsdorf zu erweitern. Vom aufstrebenden Golfsport in unserer Region (Neubau Golf Hotel, Ausbau auf 36 Loch) wahrscheinlich angeturnt, heißt es nun Optimismus verstrahlen.

Ich war im heurigen Jahr mal zu Besuch im "Airrest" am Flughafen in Klagenfurt. Im Zeitraum von über 4 Stunden starteten und landeten ganze zwei Flugzeuge mal abgesehen vom Rettungshubschrauber bzw. den dort ebenfalls stationierten Hubschrauber des Innenministeriums. Da kämpfen viele unserer Flugplätze um das nackte finanzielle Überleben ebenso einige gut etablierte Airliner, (denn ohne Millionen Subvention wäre ein Bankrott schon vorprogrammiert), und dann spielen doch wirklich einige Personen mit dem Gedanken zu expandieren. Mut haben diese "Jungs" schon, mag sein, dass es auch ein zukunftsorientierter Schritt ist, doch von der wirtschaftlichen Seite betrachtet und schon gar nicht zu reden von der Finanzierung, wäre dieser Schritt (zur Zeit zumindest) ein völliges finanzielles Fiasko (nicht ganz, denn es zahlt ja wie immer so auch hier der Steuerzahler)

Wie zu erfahren war, handelt es sich hier um eine Aktion die von dem Tourismusverband (Theurl Franz), dem Stadtmarketing (Januschke Oskar) und Osttirol Werbung (Krösslhuber Lukas) getragen oder besser gesagt initiiert wird. (Sind ja auch nur öffentliche Gelder) Bei dieser Ankündigungspolitik hat man bis dato noch nicht einmal Gespräche mit den am Flughafen Nikolsdorf betroffenen Clubs geführt, wie die Personen (Flieger) zu so einem Ausbau überhaupt stehen?

Will hier mal vorweg schicken, dass mit Sicherheit der Grossteil von unseren Fliegern so einen Flughafenausbau mit Sicherheit nicht wirklich wünschen. Denn mal abgesehen vom Lärm, (Anflug erfolgt immer von West nach Ost - ist nun mal die Hauptwindrichtung) der also über das Stadtgebiet hinweg führt, kommt es zwangsläufig zu massiven Beschränkungen und Auflagen u.a. auch für den motorlosen Flugsport, sprich u.a. Para- und Drachenflieger.

Ich will mich hier beileibe nicht gegen eine Expansion aussprechen, aber ein Ausbau soll dann in Betracht gezogen werden, wenn die Zeit dafür auch reif ist. Nebenbei ist mit der unmittelbar vorbei führenden Bundesstrasse ein Ausbau nach Westen hin ohnedies nicht möglich. Hier müsste die Bundesstrasse untertunnelt werden. Deshalb muss also zwangsläufig ein neues Areal (Flughafengelände) weder in Richtung Dölsach oder gegen Oberdrauburg hin gefunden werden!

Besser wäre wohl nach dem Vorbild in Frankfurt (Köln) eine schnelle Bahnanbindung (sprich Intercityzug) zu schaffen, um einmal eben in den oberitalienischen Raum bzw. nach Klagenfurt, Salzburg oder Bozen zu gelangen.

Wenn man bedenkt, dass weder ein Plöckenbasis- noch ein Cavalinotunnel oder ein Ausbau der Drautal Bundestrasse gefordert wird, denn auch der Individualverkehr wird mit Sicherheit weiter zu nehmen. Da gerade in Osttirol der Ausbau des öffentlichen Verkehrs einen Dornröschenschlaf schläft, ist der Sprung zum Ausbau des Flughafens wahrscheinlich die Idee schlechthin, zumal sie die wenigsten von uns tangiert. Zumindest habe ich bis dato noch nicht's vernommen, dass sich irgendwelche Naturschützer, Grüne, Erholungslandschaft Osttirol etc. dagegen ausgesprochen haben?

Eines sollten sich die selbst ernannten Zukunftstouristiker auf die Fahnen heften. Ein Ausbau des Flughafens in Nikolsdorf bleibt wohl mal ein Wunschdenken oder besser gesagt vorerst ein Traum, aber um im Gespräch zu bleiben und in Vorwahlzeiten Wahlzuckerln zu verteilen langt es aber allemal...



05. NOVA MEETING:

Nova Händler Treffen: Für den 3. April lud die Firma Nova wieder zu einem Meeting nach Neustift im Stubaital ein. Geplant war diesmal auch ein Probefliegen am Übungshang bzw. vom Elfer und das Kennenlernen der neuen Produkte. Doch ein markanter Wintereinbruch ließ dieses geplante Vorhaben nicht durchführen, deshalb trafen sich die diversen Händler im Hotel "Happy Stubai".

Der kaufmännische Leiter, Lechner Wolfgang, eröffnete mit einem kurzen Rückblick. Die Firma gibt es schon seit 1989 und seit diesem Jahr ging es mehr oder minder steil nach oben.

Doch das Jahr 2002 war mit starken Einbrüchen am Markt behaftet. Grund war einmal das Problem mit dem Carringtontuch (Rückrufaktion), hievon waren an die 1600 Stück betroffen. Die besagten Geräte wurden ohne Kosten für den Kunden ersetzt. Obwohl auch andere Hersteller das ein und dasselbe Tuch verwendeten, hielten es diese Firmen für nicht notwendig, darauf dementsprechend zu reagieren? Interessant auch die Tatsache, dass selbst der DHV hier sich eher bedeckt verhält und die Angelegenheit einfach dem Ermessen der Firmen überlässt. (Wie sonst ist es für einen Laien erklärbar, dass die Firma XY, welche dasselbe Tuch verwendet und keinen Rückruf

tätigt?) Wahrscheinlich wird wieder mit verschiedenen Maßstäben gemessen. Die Verkaufsphilosophie von Nova ist nach wie vor den Vertrieb nur über diverse Flugschulen zu tätigen.

Was gab es noch Interessantes zu vernehmen,? Hier nun in Stichpunkten:

- überraschend auch die Tatsache, dass bei den Überprüfungen (2 oder 5 Jahreschecks), welche scheinbar nun jede Firma durchführen kann. Obwohl einige dieser Betriebe von der Herstellerfirma nicht dazu berechtigt waren (Schulungen, Kurse etc.), nehmen sie sich doch das Recht raus, genau diese Check's nun auch durchzuführen. (Übrigens haften tut immer die Firma, die den Stempel dafür aufdrückt.)
- die Testpiloten sind einfach megacool. Bei ihren Manövern fallen die Jungs fast ins Segel, und wo andere dann schon die Rettung werfen, setzen die ihr Programm unbeirrt weiter fort.
- die beste und professionellste Homepage am gesamten Markt kommt von Nova; War auf der Free Flight überall zu vernehmen.
- der Artax steigt wie ein Ballon, die Nachfrage für den Aeron war auf der Messe 10 zu 1
- legal - illegal - schießegal
- Nova ist neuerdings der exklusive Lieferant der Englischen Armee (da fliegen 60 Phoruse am Tegelberg) so der Deutschland Generalvertreter.
- beim neuen Tuch (Gelvenor) ist eine Reparatur im herkömmlichen Sinn nicht mehr möglich, da der Kleber nicht mehr haftet. Abhilfe - Es gibt von der Firma Wacker Chemie "Elastoisil" zum Preis von ca. € 7.- . Auftragen - festkleben - fertig.
- Hannes Papesch - werden auch nicht jünger (sprich die zukünftige Firmenphilosophie)
- die gesetzliche Garantie beträgt ein Jahr, Nova gewährt drei Jahre und auf "Protect" Vollkasko ein Jahr.
- der Durchschnittspilot absolviert an die 15 Flüge im Jahr (Schreckensbild). "Wir brauchen Flugzentren und geführtes Fliegen", so Himberger J.
- da kommt ein 50-jähriger mit "Bauch" zum Gleitschirmfliegen, zieht die Kappe auf, fällt und verletzt sich dabei am Bein - der kommt nie mehr wieder. "Was wir brauchen, ist ein Funschirm, einfach, sicher ohne Vorschiebstendenz und abrupten Steuerbewegungen", so Voithofer.
- was verstehst du eigentlich unter einem Waschmaschinentest? Wird hierzu der Paragleiter in eine Waschmaschine gegeben und womöglich Waschpulver dazu?
- die Jungs haben erst gerade mal fünf Höhenflüge hinter sich, üben schon fest "Fullstall und andere Acro Manöver" und steigen dann mit der Rettung ab. "Wir brauchen keine Hochleister- oder Acroschirme, sondern etwas Einfaches. Wir sind sowieso überfordert", so Eller H.P.
- kannst du mir mal sagen was, denn eigentlich der Unterschied zwischen einem Radon und einem Aeron, wenn beide DHV 2 haben, ist ?
- übrigens: die Schirme werden bei uns so ca. alle vier bis fünf Jahre gewechselt?
- die Reißfestigkeit des Tuches wird mit dem "Bettsometer" getestet - minimale Reißfestigkeit beträgt dabei 600 Gramm.
- wie kommt ein Verkaufsladen für Gleitschirme und Zubehör (Name bekannt) zu einem Nova Schirm? Das sei doch nicht möglich, so Wolfi erstaunt!

Eine nette lockere Zusammenkunft, bei der Informationen aller Art ausgetauscht werden. Die Inputs der diversen Personen werden Papesch (Entwicklung) wohl noch ein wenig zum Schwitzen bringen. Auch Wolfgang (Management), der die Moderation über hatte, musste manchmal hart schlucken. Möchte mich auf diesem Wege bei der Firma Nova für die Einladung recht herzlich bedanken. Eine transparente und ehrliche Firmenpolitik gegenüber dem Kunden (Piloten) wird wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft hoffentlich auch mit Erfolg honoriert.



06. AUSFLÜGE UND BEWERBE:

Drachenflieger und Paragleiter Club San Bernadio lud ein: Der Ausflug nach San Bernadio vom 31. Mai bis 1. Juni war wieder ein voller Erfolg;

Vorweg: die Gastfreundschaft und die Unkompliziertheit der Piloten bzw. der Veranstaltung spricht einfach für sich. Der Club bzw. deren Akteure gaben sich viel Mühe, etwas auf die Beine zu stellen.

Den Ort San Bernadio erreicht man vom Plöckenpass kommend über Gemona, Tarcento weiter nach Torlano di Nimis und dann liegt einem schon der Startberg zu Füßen. Die Auffahrt erfolgt über eine Teerstrasse - nur das letzte Teilstück, ca. 2 km, ist nicht asphaltiert, und dann sind noch ca. 300 Meter an Wegstrecke zu Fuß zu bewältigen.

Es eröffnet sich ein toller Ausblick - einzig das Startgelände ist für verwöhnte Piloten ein "wenig" gewöhnungsbedürftig. Denn Felsen und kleine und größere Steine begleiten einen durch den Startlauf hindurch, aber dann fällt das Gelände fast senkrecht ab und die Thermik reißt dich steil nach oben. Der Club hat das Startgelände käuflich um ca. 2 Millionen Lire, so der Obmann den ansässigen Clubs, erworben.

Hier bleibt ein jeder oben, mit oder ohne viel Flugpraxis. Man möchte fast sagen, wieder ein weiterer Insidertip, den es gilt aber wirklich "geheim" zu halten.

Sanft geht es stetig nach oben und nach und nach füllt sich der Luftraum mit vielen bunten Schirmen. Ein jeder Hang trägt und somit verteilt sich das ganze Geschehen und das lässt den Fluggenuss weiter steigern. Nach zwei Stunden Flugzeit höre ich schon ein erstes Donnern - also Zeit zum Landen.

Einzige Forderung: nun eine Punktlandung hinlegen, denn die Jungs warten schon mit Maßband und vermessen wird genau? Der Landeplatz liegt eingebettet oder besser gesagt umzäunt von Weinreben am Fuße des Flugberges. Die Landanflugtechnik sollte beherrscht sein, ansonsten gibt es ein bitteres Erwachen in einer der vielen über zwei Meter hohen Weinrebenfelder, die den Landeplatz umgeben..

Ein eigens aufgestelltes Festzelt mit bester Bewirtung, weisse Polenta mit hausgemachten Käse und dazu Hendl und Würstl am Grill lassen keine Wünsche offen. Nicht fehlen darf natürlich auch der dort hergestellte exzellente Wein. Dazu Musik aus der Verstärkeranlage, ein Mix aus Rock und Volksmusik spiegelt die Vielfalt wider. Viele der Piloten schlagen direkt am Landeplatz ihre Zelte auf, bei Temperaturen, die einen an einen Hochsommertag erinnern, wurde dieser Fliegerausflug ein Erlebnis der besonderen Art.

Einziger Wermutstropfen war und ist die Sprachbarriere. Doch was hilft das Jammern? Italienisch lernen ist angesagt und wieder sind wir einen entscheidenden Schritt unseren Nachbarn näher.

Der Durchschnittliche Paragleiter Pilot absolviert an die 15 bis 20 Flüge im Jahr, das ist erschreckend wenig!

Ligapiloten: Es ist mehr als erfreulich darüber berichten zu können, dass wir nach längerer Pause auch wieder Ligapiloten in unseren Reihen haben. Edlinger Richard, Schusteritsch Sigi und Weingartner Thomas. Die Jungs haben sich dazu am Campingplatz in Greifenburg für eine Woche eingenistet und erzählen nun über die – Eindrücke und Erlebnisse bei der: **Staatsmeisterschaft im Paragleiten:**

Hier dazu ein Bericht, verfasst von Edlinger Richard:

Von 21. - 26.4. fanden in Greifenburg/ Berg die Österr. Staatsmeisterschaften im Paragleiten statt. Schusteritsch Sigggi und Edlinger Richi wollten die ganze Woche, Goller Manuel und Weingartner Thomas (alle vom Club Touch Heaven Lienz) zumindest 2-3 Tage an den Start gehen. Am Montag und Dienstag verhinderte Nieselregen den Auftakt, als Ersatzprogramm wurde spontan ein kostenloser GPS- Kurs angeboten. Den hatten wir auch bitter nötig, wie sich später herausstellte. Am Mittwoch früh dann zwar strahlend schönes Wetter, aber auf 3000 m NW- Wind mit 30- 60 km/h. Trotzdem ging es nach dem morgendlichen Briefing auf den oberen Startplatz und um 13 Uhr wurde ein 48-km Task gestartet. Nachdem ca. die Hälfte aller Piloten in der Luft war, verschlechterten sich die Startbedingungen schlagartig. Gleich 15 Piloten hintereinander drückte es derart nieder, dass sie noch vor dem Wald - irgendwo zwischen Alm und Speichersee – wieder Boden unter den Füßen hatten. Nun erkannte auch der Startleiter den Ernst der Lage und brach den Task ab, dennoch ließen es sich einige nicht nehmen, nach großflächigen Schirmkollabierungen auf der zum Teil aperen Piste aufzuschlagen. Sigggi und Richi packten ihre Geräte wieder ein und stiegen zum 200 m tiefer liegenden neuen Startplatz ab, um sich erst einmal zu laben und die Sonne zu genießen – schließlich sind wir ja auf Urlaub hier. Um 15.30 Uhr starteten wir und flogen noch fast den ganzen Task als Freiflieger ab, standen um ca. 18 Uhr 2 km vorm Landeplatz. Es war wie eine gute Vorbereitung auf den Donnerstag, an dem wieder Nordwind herrschte. An diesem Tag bekamen wir eine Aufgabe, die uns zuerst nach Irschen und nach einer Talquerung in die Gailtaler Alpen zum Weißensee und wieder zurück auf den Landeplatz (diesmal in Berg) führte. Nur ein Drittel kam ins Ziel (55 km), Sigggi war auch dabei, Richi stand 900 m davor. Das ließ uns hochmotiviert in den nächsten Wertungstag gehen, da auch ideales Flugwetter prognostiziert wurde. An diesem Freitag griff auch Thomas ins Geschehen ein, 125 km standen am Taskboard. Die Aufgabe führte sogar auf unseren Hausberg, das Helenekirchl war ein Wendepunkt, weiter sollte es auf den Schoberboden in der Reißeckgruppe und den Spitzegel südlich des Weißensees auf den Landeplatz Greifenburg gehen. Heute blieben wir alle unter den eigenen Erwartungen, Sigggi schaffte es bis Kolbnitz (74 km), Richi und Thomas standen nahe Stall (53 bzw. 49 km) Erwähnenswert ist, dass ganze 25 Piloten die Aufgabe bewältigten, die letzten kamen um 18.45 Uhr ins Ziel. Am Samstag stand dann Manu auch auf der Startliste. Südföhn sollte sich später als gefährlicher

Spielverderber herausstellen. Ein 56-km Task wurde ausgeschrieben. Beim Briefing wurden wir genau über aktuelle und erwartete Winddaten informiert und unsere Devise lautete: Abwarten und beobachten. Während die ersten Teilnehmer in die Luft gingen, musste ein erfahrener Freiflieger etwas westlich der Emberger Alm mit dem Rettungsfallschirm absteigen, er blieb unverletzt. Thomas war schon draußen, der Südwind legte zu, außerdem kam vom Tal die Meldung, dass der Westwind auch permanent stärker wird. Sigggi, Richi und Manu verzichteten auf einen Start. Als wir mit dem Auto runterfuhren, sahen wir schon das ausgelegte Kreuz am Landeplatz und einen Helikopter Richtung Radelberger Alm fliegen. Leider verunglückten an diesem letzten Wettbewerbstag 3 Teilnehmer zum Teil sehr schwer. Verdienter Staatsmeister nach nur 2 gewerteten Durchgängen wurde Eichholzer Heli aus Salzburg. Aufgefallen ist in der offenen Klasse die Dominanz der Boomerangs ebenso wie in der Serienklasse die Trangos. Wir haben in dieser Woche sehr viel gesehen, sowohl Positives als auch Negatives. Außerdem führten wir lehrreiche Gespräche mit erfahrenen Leuten und haben auch in der Flugpraxis dazugelernt. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass sich an zwei Wettbewerbtagen auch Brunner Werner und Mayr Ingo außer Konkurrenz unter die Teilnehmer mischten und dabei auch beachtliche Flüge absolvieren konnten.

Freundschaftsfliegen "Touch Heaven": Der Termin 5. April wäre sicher gut gewählt gewesen, wenn da nicht den berühmt berüchtigten "Nordföhn" geweht hätte. Der Tag war wieder mal gekennzeichnet von Schönwetter (wie so üblich in Lienz), aber eben mit Windgeschwindigkeiten von über 100 km/h (Sonnblick) und an den Bergspitzen sah man Schneefontänen hoch wirbeln. An ein Fliegen war sowohl am Samstag als auch am Sonntag nicht zu denken, obwohl im Talbereich zumindest in der Früh (noch) Windstille herrschte. Ein Trugschluss, den die meisten Piloten unter uns sehr wohl zu gut kennen, den aber trotzdem immer wieder oft einige Piloten bitter erfahren mussten. Der Kommentar dazu eines Piloten: "Der Westwind geht sowieso nur bis in die Ainet. Jetzt haben wir schon alles organisiert und vorbereitet; der Wettbewerb wird durch gezogen!"

Doch allen Vorhersagen (Warnungen) zum Trotz denn es muß einfach geflogen werden und das auf Teufel komm raus, gaben sich dennoch einige Piloten den "Kick" und starteten vom Startplatz Ebnerfeld aus zu einem "Es-geht-doch-noch-Flugerlebnis". Der Erfolg gibt ihnen Recht, doch wie oft noch in der Zukunft? Kurze Zeit später brach der Nordwind dann vollends ins Tal durch und das den ganzen Tag über, die kommende Nacht, und ebenso auch am Sonntag. Wieder waren es einheimische Piloten gewesen, die hier zeigten, wo es lang geht in der Fliegerei. Der Wettbewerb wurde abgesagt und laut Information des Obmannes nun im Sommer durchgezogen werden (Bericht folgt).

Die turbulenten Ainet laden ein: Obmann Gritzer Norbert rief und an die 22 Piloten kamen zum Freundschaftsfliegen, das am 17. Mai in Ainet stattfand. Gritzer Birgit war wohl die Frau, bei der alle Fäden zusammenliefen. Sie sorgte vom Transport bis zum Ausschank eben für alles, um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewähren. Früher flog sie noch selbst, doch seit der Familiengründung hat sie ein wenig Abstand zum Flugsport genommen. Nach dem Ausfüllen des Anmeldeformulars und der Entrichtung des Startgeldes von € 20.- ging es über zur Aufgabenbesprechung.

Gestartet wurde am neu erworbenen Startplatz (Wallner), dann hieß es eine Boje (Niggler) dann weiter zum Zettlersfeld (Mittelstation) und wieder zurück nach Glanz (Schattseite), wo die dritte Boje platziert war mit anschl. Ziellandung am neu errichteten bzw. gepachteten Landeplatz neben dem Fußballplatz. So um die Mittagszeit setzte sich der Grossteil des Feldes in Bewegung. Nach anfänglichen Schwierigkeiten zeigte "Lokal Matador" Gritzer Norbert, was Sache ist, dicht gefolgt von der "hetzenden Meute", unter anderem den Ligapiloten Schusteritsch Sigi und Edlinger Richard, Weingartner Thomas aber auch Hainzer Klaus und Goller Manuel auf UP – Trango blieben Norbert dicht auf den Fersen.

Es war ein Genuss zuzusehen, wie gekämpft, taktiert und zugerufen wurde. Schlussendlich aber konnte doch Gritzer Norbert (Lokal Matador) den Sieg nach Hause bringen und erreichte den wohl verdienten ersten Platz. Zweiter wurde Weingartner Thomas und Dritter Hainzer Klaus.

Spätestens um 14 Uhr war der Grossteil der Piloten schon bei Kotelett und Bier und gegen 16 Uhr lichtete sich der Landeplatz fast gänzlich. Die Siegerehrung war für 18 Uhr im Ainetshof anberaumt, die Feierlichkeiten gingen bis in die Morgenstunden hinein, wie aus verlässlichen Kreisen zu vernehmen war!

Ein tolle Veranstaltung, die hier der neugegründete Fliegerclub in Ainet auf die Beine stellte. Wie zu vernehmen war, plant der Club bereits im Herbst wieder ein Zielfliegen mit Spanferkelessen zu veranstalten. Weiters lässt der neue Obmann verlautbaren, dass alle Flieger herzlichst eingeladen sind, das Fluggebiet in Ainet doch öfters zu besuchen, sprich zu befliegen, schließlich erwarten einen optimale Bedingungen und eine Gastfreundschaft, bei der wirklich die Fliegerei und nicht das Geschäft im Vordergrund stehe.

Ein Dankeschön ergeht an alle, die dazu beigetragen haben, so eine Veranstaltung zu organisieren.



07. WETTERWARNSYSTEM:

Wir, drei Schüler der Abendschule der Höheren Technischen Bundeslehranstalt in Klagenfurt (Mössingerstraße), haben uns zur Aufgabe gemacht, im Rahmen des Maturaprojekts eine Wetterwarnsystem für Paragleiter und Deltaflieger zu dimensionieren.

Da ein Teil der Projektanten passioniert den Paragleit und Segelflugsport betreiben, sind wir uns der Problematik, unvorhersehbarer Wind und Wetterbedingungen, am Startplatz bewusst.

Um nicht unnötige Kilometer mit dem Auto zurückzulegen und dann festzustellen, das der Wind am Startplatz entweder zu stark oder von einer falschen Richtung kommt, wäre eine Vorausinformation diesbezüglich durchaus vom Vorteil. Aus diesem Ansatz heraus entstand die Idee eines Windmesssystems, welches die aktuellen Wetterdaten am Startplatz erfasst und sie auf verschiedene Informationsquellen verteilt.

Im wesentlichen handelt es dabei um ein Wetterdatenerfassungs- bzw. Warnsystem für Paragleiter und Deltapiloten, welches die aktuellen Wetterdaten, welche auf einem vorherdefinierten Standpunkt (Startplatz) erfasst wurden, auswertet, sie analysiert und die aktuellen Werte, in einem konfigurierbaren Zeitintervall, per Funk, über eine im PC integrierte Sprachausgabe ausgibt.

Sollte der vorherdefinierte zulässige Höchstbereich eines Wetterparameters überschritten werden, so wird eine akustische Warnung, über ein Funkmedium ausgegeben. Da die meisten Paragleiter, LPD - Funkgeräte zur Verfügung haben, welche den Frequenzbereich von 433 Mhz benutzen, sollten die Informationen über das Funkmedium, auf dieser Frequenz weitergegeben werden, um die Piloten vor eventuellen Gefahren zu warnen. Zusätzlich sollten die Informationen auch über eine Webseite einsehbar und gegebenenfalls auch telefonisch abfragbar sein.

Des Weiteren ist geplant, Live Bilder von einer an der Wetterstation angebrachten WEBCAM, in periodischen Abständen, auf der Webseite zur Verfügung zu stellen.

Da ein solches Projekt jedoch mit erheblichen finanziellen Aufwänden verbunden ist, sind wir auf die Mithilfe von Sponsoren angewiesen. Deshalb würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich dazu bereit erklären könnten, uns diesbezüglich zu unterstützen.

Als Gegenleistung könnten wir uns vorstellen, ihr Werbebanner auf unserer Homepage, welche ca. im August 2003 an den Start gehen wird, zu platzieren.

Da ein solches Wetterwarnsystem in dieser Kombination (Dateneinsicht über Funk, WEB, Telefon) noch nicht vorhanden ist, wird die Homepage in Zukunft, sicher sehr häufig von Mitgliedern der Gleitschirmgemeinde frequentiert werden und der angebotene Service großen Anklang finden.

Somit ist gewährleistet, dass eine ausreichend große Zielgruppe, angesprochen wird und gegebenenfalls Ihre Produkte erwirbt. Sollte der Probetrieb der Station erfolgreich verlaufen, könnten wir uns durchaus vorstellen, noch mehrere dieser Stationen, für Flugschulen bzw. Paragleiter und Deltaclubs zu bauen.

Nun liegt es an Ihnen, sich an unserem Projekt finanziell zu beteiligen und sich den Vorteil einer potentiell kaufwilligen Zielgruppe zu verschaffen. Deshalb wäre ein Betrag von € 100 durchaus gerechtfertigt, in Anbetracht der daraus resultierenden Werbung für ihr Unternehmen.

Wir bedanken uns im Voraus und hoffen, dass Sie uns und unserer Idee eine Chance geben und mit uns Rücksprache halten.



08. OBERDRAUTALER FLIEGER CLUB :

Informationen aus Greifenburg bzw. Embergeralm: Im März ging es schon sehr gut zum Fliegen – z.B. größere Strecken. Zu Ostern, an einem nordföhnigen Tag, musste ein GS-Pilot nach einem Klapper und einer Negativdrehung den Notschirm werfen, landete und blieb unverletzt.

In der Woche vom 20.4. bis 26.4 organisierte unser Club die Österreichische Staatsmeisterschaften in GS-Fliegen. Das Wetter war nicht so schlecht, aber die Windverhältnisse waren kritisch, sodass wir den ersten Task am

Mittwoch, nachdem die halben Piloten gestartet waren, absagten, da die Startverhältnisse zu gefährlich wurden (Rückenwind mit Sekundenphasen von vorne). Einmal war in der Luft alles OK.

Donnerstag wurde ein Task im Tal geflogen. Freitag wurden 125 km geflogen (26 Piloten im Ziel).

Samstag wurde der Task, nachdem der Höhenwind wieder stark zugelegt hatte, wieder gestoppt.

Leider gab es auch zwei Unfälle: ein Mädchen wollte nach einem massiven Klapper die Rettung werfen - konnte die Rettung, aus welchem Grund weiß ich nicht, nicht ziehen. Sie fiel in einen Baum und kam mit einem Beinbruch davon.

Ein Pilot flog mit angelegten Ohren und beschleunigte auf den Landeplatz zu. Als er in niedriger Höhe die Ohren hinausließ, beschleunigte der Schirm (Boomerang III); Es kam zu einem Frontstall, in weiterer Folge zu einem Klapper und der Pilot stürzte aus niedriger Höhe ab. Er wurde von dem Hubschrauber mit Wirbelverletzungen ins Krankenhaus Klagenfurt geflogen. Er wird wieder gesund.

Die Ergebnisliste findest du auf unserer Homepage www.oberdrautaler-flugsportclub.at (Auch die Termine zur Drachen WM der Damen und der Starrflügler WM, die wir als Club nächstes Jahr ausrichten.)

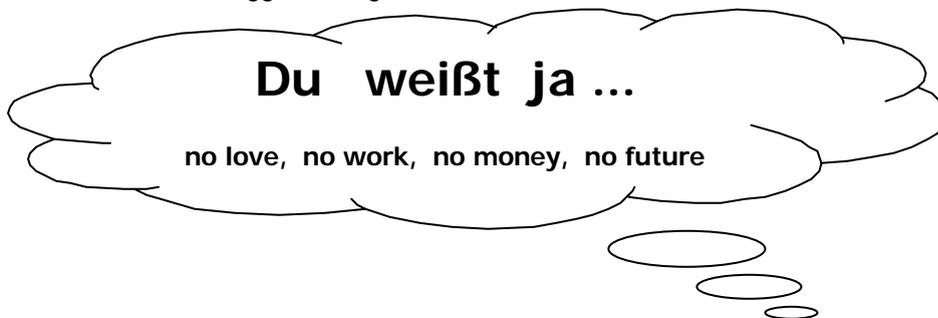
Ein Freiflieger aus Osttirol musste an diesem Samstag, als die Flugverhältnisse okay waren, ebenfalls die Rettung werfen und ging ungefähr 3 km vom Startplatz nieder. Blieb unverletzt.

Wie ich auch hörte, stießen in dieser Woche auch zwei Flugschüler am Landeplatz in ca. 4m Höhe bei null Wind zusammen. Stürzten ab und blieben Gottseidank unverletzt.

Am 04.05.03 fand der Germancup für GS bei uns statt. Die Tage zuvor war das Wetter für Durchgänge zu schlecht. Am Startplatz war wegen dem schönen Wetter sehr viel los. Trotz sehr guter Startverhältnisse kam es zu zwei Fehlstarts von GS Fliegern. Ein Mann verletzte sich am Bein (wahrscheinlich ein Bänderriss im Knöchel) und eine Frau verletzte sich an der Schulter. Sie wurde mit dem Hubschrauber nach Lienz geflogen.

Für weitere Aufregung sorgte das Gerücht, dass ein "Verrückter" am Gaugen (Nachbarberg im Osten) auf die Flieger schießen bzw. zielen soll. Das Weitere hast heute sicher schon im Radio gehört bzw. in der Zeitung gelesen.

Noch zu erwähnen wäre vielleicht, dass letzte Woche das holländische Nationalteam im Drachfliegen eine Trainingswoche in unserem Fluggebiet abgehalten hat.



but time to fly!



09. WORÜBER MAN SPRICHT

Unbekannter schießt auf Drachen und Paragleiter Piloten: Es war der 4. Mai, ich war gerade mit dem Fahrrad Richtung Kleblach Lind unterwegs, als in Höhe Greifenburg (Gaugen) ein Hubschrauber des Innenministeriums seine Kreise zog und die schnelle Eingreiftruppe Kobra mit Blaulicht und Folgetonhorn wie vom Teufel verfolgt angebraust kamen.

Im ersten Moment dachten ich an einen Unfall, aber es war nicht der ÖAMTC – Heli, sondern eben einer vom Innenministerium, und so setzte ich meine Fahrt fort.

Zuhause angekommen, hörte ich dann vom spektakulären Vorfall, der sich hier zugetragen hat. Kinder spielten im Wald Räuber und Gendarm, liefen dabei mit Tarnanzügen und Gewehren herum. Das wurde auch zufällig von Personen beobachtet, die daraufhin die Gendarmerie verständigten.

Die Kinder gingen daraufhin sofort auf Tauchstation, wurden aber dennoch kurze Zeit später von der Gendarmerie ausgeforscht. Wer die Kosten für diesen spektakulären Einsatz bezahlt, bleibt vorerst wohl noch unbeantwortet wahrscheinlich wird es unter die Rubrik Übung abgelegt.

Wetteraufzeichnungen: Wie ich aus verlässlicher Quelle zu vernehmen konnte, macht Wurzacher Martin (Paragleiterpilot aus Prägraten) seit geraumer Zeit als zusätzliches Hobby Aufzeichnungen vom Wetter.

Auf der Kreuzspitze oberhalb der Sajathütte betreibt die Gemeinde Prägraten bzw. das Land Tirol eine Wetterstation (Lawinenwarndienst). Martin zeichnet dazu die täglichen Daten (Windstärke, Richtung, Böigkeit etc.) auf und verarbeitet diese nun auch für fliegerische Zwecke weiter.

Die Daten sind, wie zu erfahren war, für jedermann auch über das Internet abrufbar. Hierzu ein paar Zeilen von Wurzacher Martin verfasst.

Es stimmt, ich habe über einen kurzen Zeitraum (ca. 1 Monat) die Windgeschwindigkeit und -richtung der Messstelle Kreuzspitze in Prägraten aufgezeichnet und in einer Excel-Tabelle ausgewertet.

Ich wollte daraus Rückschlüsse auf Flugbedingungen an bestimmten Tagen ableiten. Leider gab es während dieses Zeitraumes so gut wie kein Flugwetter. Deshalb gibt es auch kein verwertbares Ergebnis. Irgendwann will ich dieses Projekt wieder aufnehmen.

Die Messstelle Kreuzspitze ist zu finden bei **www.Lawine.at unter Messstation 33**
<http://homes.tiscover.com/project/lawine/tirol/index.html?id=4>

Die Praegratner "Floiger" werden heuer wahrscheinlich am Samstag, 23. August wieder das Freundschaftsfliegen um die Sajattrophäe durchführen. Die Auffahrt mit der Seilbahn zur Sajathütte ist keine fixe Einrichtung, sondern wird jeweils nach Bedarf geklärt. Einfach den Hüttenwirt Kratzer Stefan (04877-5369) anrufen, und mit ihm einen Zeitpunkt und alles weitere ausmachen. Gewöhnlich kommt er uns sehr entgegen, deshalb sollte auch ein Drachentransport möglich sein.

Der Startplatz neben der Sajathütte liegt genau auf der Grenze zur Kernzone des Nationalparks. Die Grundbesitzer der angrenzenden Außenzone waren uns immer wohlwollend gesonnen. Für den Landeplatz neben der Kirche in Prägraten bezahlt der Club einen Pachtbeitrag für die Landeerlaubnis.

Martin arbeitet drei Tage in der Woche in Kufstein und den Rest der Woche verbringt er in seinen Heimatort Prägraten. Es ist mehr als eine Fleißaufgabe, doch Idealismus und die Tatsache, dass Martin selbst leidenschaftlicher Paragleiterpilot ist, lassen diese Aufgabe zum Vergnügen werden. Danke noch mal für das Schreiben und den wichtigen Informationen.

Clubauflösung "Bären Flyers Antholz" Leider weiß ich nicht so viel über die Auflösung der Bären Flyers vom Antholzertal, da ich ja aus Gsies bin. Aber trotzdem, es sind unsere Nachbarn... nur soviel, dass einfach das Interesse am Fliegen nachgelassen hat und der Trend von abnehmenden Pilotenanzahlen hier im Pustertal weiterhin anhält. Auch bei uns im Gsiesertal gab es mal nahezu 30 aktive Piloten/Innen, mittlerweile fliegen nur mehr 6 - 8 Piloten regelmäßig...15 - 20 überhaupt nicht mehr. Die Gründe: Familie, Beruf, Unfälle...Auch bei den Bärenflyers gab es nur noch wenige Piloten und aufgrund dessen sicher auch wenige Personen beim Mithelfen und Organisieren von Festen etc. Soviel zu dem Was den Südtirol Cup anbelangt werdet ihr frisch informiert auf der Homepage www.paragliding.it

Weiterhin Gute Flüge Wünscht Paragliding Südtirol Cup OK i.V. Oskar

Eheschließung in der Paragleiterszene: Gasteiger Pepi sorgt noch immer oder besser gesagt immer wieder für Schlagzeilen. Nach einer notwendigen Zweckehe mit Gründhammer Markus (Herstellerbetrieb) produziert bzw. vertreibt nun Pepi auch Rettungsschirme der Marke Boom.

Wie lange diese Ehe wohl halten wird, bleibt vorerst noch offen. Wie wir aus der Vergangenheit bereits wissen, sind solche "Ehen" von diversen Firmen in der Para- & Deltaszene leider immer nur von kurzer Dauer.

Doch eine Sensation schlechthin ist wohl die standesamtliche Hochzeit von Pepi mit seiner langjährigen und überaus charmanten Freundin, die aus Rumänien stammt. Pepi, ein rüstiger aktiver unternehmenslustiger Mann von über 60 Jahren, ehelicht seine um 30 Jahre jüngere Angetraute, und wie zu vernehmen war, ist nicht auszuschließen, dass Kinder das Glück absegnen sollen.

Pepi hat bereits am 30. April in Kössen standesamtlich geheiratet, die kirchliche Hochzeit erfolgt voraussichtlich noch in diesem Jahr in einem Kloster in Temeschwar (Rumänien).

Eines muss man Pepi schon lassen, wenn er sich was in den Kopf setzt, zieht er es auch durch.

Wünsche dir noch viele glückliche Jahre in trauter Zweisamkeit und möge dieser Schritt die erhoffte Erfüllung bringen.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ



Wußtet ihr schon, dass ...

- Wirtschaftsbund Geschäftsführerin (ÖVP) Elisabeth R. Waldner zusammen mit Sigi Grabner (Snowboard Weltmeister) aus einem "Villgrater Naturbett" lächelte? Sigi absolvierte im Herbst letzten Jahres einen Paragleiterkurs bei Blue Sky in Sillian und diese Gelegenheit nahm Waldner Elisabeth gleich zum Anlass und frischte ihre brachliegenden Paragleiterkenntnisse auf.
- die Flugschule Wings im heurigen Jahr für alle Damen, welche das Drachenfliegen erlernen wollen, den Kurs nur um die Hälfte des Kurspreises anbietet?
- Manfreda Pepi (Vertrieb von GPS Geräten der Firma Garmin) seinen Ausstellungsort am Südtirolerplatz nun aufgegeben hat und vis a vis vom Gasthof Goldener Fisch eine Werbefläche angemietet hat?
- die Österr. Bergrettung auf ihrem Briefkuvert auch den Paragleitersport als Werbemedium erkannt hat? Ein Nova Paragleiter ist neben einem Snowboarder und einem Kletterer zu sehen.
- der markante Wintereinbruch (Sturmböen) vom 6. April nicht nur die Hütte am Landeplatz beschädigte, sondern auch das Wasser kurzfristig abfrieren ließ - 10 Grad ?
- ein Bericht in der Sonntagsausgabe der Tageszeitung Krone dem Paragleitersport sicher gut tut. Hier erzählt ein fliegender Pfarrer aus Seckau über den Paragleitersport.
- am 11. April bei der großen Abschlussveranstaltung auf der Idaalp (Kauertaler Gletscher) auch Drachen- und Gleitschirmflieger zum Einsatz kamen? Eine tolle Promotion, die unser Sport so dringend braucht.
- Mair Ingo auf Apco Bagherra zu Pfingsten von Lienz bis nach Bramberg flog und Hainzer Klaus beim Alpen Open in Gnadenwald (Absam) über 60 km zurücklegte? (Platz 5 in der Serienklasse)
- am 13. April in Linz gleich zwei Hochhäuser gesprengt wurden? Doch kurz vor der eigentlichen Sprengung mußte diese abrupt unterbrochen werden, weil ein Segelflugzeug in den dafür gesperrten Luftraum eingeflogen ist. Der Pilot wurde von Hubschraubern abgedrängt - Publicity mag hier wohl mit gespielt haben.
- heuer über 6500 Besucher nach Sölden kamen (Rettenbachferner Gletscher), wo das Spektakel "Hannibal überquert die Alpen" aufgeführt wurde. Unterstützung dazu kam auch aus der Luft in Form von Paragleitern und Drachenfliegern - eine weitere tolle PR - Show für unseren Sport.
- nun nach über 25 Jahren Dauer die Ausstellungsvitrine am Südtirolerplatz (ehemals Interunfall Büro) nun nicht mehr existiert? Auch wenn die Fotos nicht unbedingt aktuell waren, aber ein kleines Lebenszeichen war es schlussendlich doch.
- in der Maiausgabe des Gleitschirmheftes erstmals ein Bericht über das Streckenfliegen vom Zettlersfeld aus erschienen ist?
- am 23. April es Erich V. schaffte, seinen Paragleiter auf dem im freien Feld aufgestellten Windsack abzulegen? Weithin sichtbar leuchteten die gelben und weissen Farben auf dem ohnehin schon seit Längerem schräg dastehenden Gestell. Auch ein Manfred L. schaffte das schier unmögliche und parkte am 29. Juni seinen Paragleiter ganz einfach am Windsack ab. Ende Mai gelang es erneut wieder ein Gleitschirmflieger diesmal aus Deutschland seinen Schirm am Windsack abzustellen – man nennt das in der Fachsprache ("Präzision's Landung")

- Dobritz Carsten das Unmögliche schaffte? Er wollte schon zur Landung am Modellfliegerplatz ansetzen, da es nicht mehr zum Landeplatz reichte. In einer Höhe von nicht einmal 70 Meter piepste plötzlich das Vario wieder und dann ging es wieder steil nach oben. Die aufsteigende Luft hievte ihn dann auf sage und schreibe 3500 NN. Was für ein Erfolgserlebnis!
- in der Zeitschrift Fundgrube öfters auch Fluggeräte (Drachen / Paragleiter) angeboten werden? Also mal zwischendurch nach sehen lohnt sich sicher.
- Sillian als Paradies für den Flugsport gilt oder europaweit in Osttirol die besten Flugbedingungen gegeben sind z.B. für den Segelflug? Zu lesen im Ostt. Bote vom 15. Mai auf Seite 41.
- in "Pobersach", das ist eine kleine Fraktion ungefähr 2 km unterhalb des Landeplatzes in Greifenburg gelegen, sich ein riesengroßer Privatlandeplatz (weit und breit keine Hindernisse) mit Windsack befindet?
- es in Lienz eine "Tundra Beach" gibt? Wibmer Martin versammelt hier die gesamte Kajakjugend um sich. Wenn man bedenkt, dass nur 500 Meter weiter entfernt ein wunderschönes Anwesen (Ostt. Kajak Club) nicht genutzt wird oder darf. Bleibt die Frage offen: Woran mag das wohl liegen?
- die Firma "Fly Mike" am Landeplatz in Greifenburg einen Shop eröffnet hat? Hier soll es vom Paragleiter- bis hin zum Drachen Equipment nun wirklich alles geben?
- dass der Startplatz Hochstein vermehrt wieder befliegen wird? Hier gelingt der Einstieg in die Thermik schon sehr früh (ab 9 Uhr 30) und dann geht es wie im Fahrstuhl nach oben. Auch das Frühstücksfiegen (Auffahrt 6 Uhr) wird erfreulicherweise sehr oft von den Piloten angenommen.
- die Firma Seedwings schon seit längerer Zeit mit Turbulenzen konfrontiert ist? Laut Insider Informationen wurden die Probleme bereits als Altlast mitübernommen.
- Anfang Mai ein erneuter Terroralarm geschlagen wurde? Diesmal betrifft es alle Flugzeuge, Hubschrauber und auch Kleinflugzeuge.
- Radio Tirol in seinem täglichen Wetterbericht tatsächlich auch von einem Wetterbericht für die sogenannten Stofffetzenflieger sprach? Wer wohl damit gemeint ist?
- Blasisker Sepp vom Ultra Brutal Team Hopfgarten das Fliegen mit dem Paragleiter nun endgültig aufgeben will? Grund: der letzte Radunfall hat sichtlich Spuren hinterlassen.
- bei der Hessen Meisterschaft, die in der letzten Maiwoche in Greifenburg stattfand, sich viel zugetragen hat? So gab es z.B. an einem Tag gleich zwei Baumlandungen und ein Pilot landete sogar im Draufflussbett. Zum Glück ging alles ohne Verletzungen ab.
- die Tourismusregion rund um Greifenburg sich mächtig ins Zeug legt? So war in der Juniausgabe im Fly & Glide gleich eine ganze Farbseite geschaltet. Selbst Radio Osttirol wurde als Werbeträger für die erstmals in Greifenburg stattfindende Österr. Meisterschaft im Paragleiten herangezogen.
- im verlängerten Wochenende vom 28. Mai bis 1. Juni ein Gleitschirmfliegerclub aus Karlsruhe in Lienz war? Viel Aktion war wieder mit von der Partie - vom Nasenbeinbruch bis zum Aufhängen des Gleitschirmes am Windsack und fliegen bei Windgeschwindigkeiten, bei denen die Vögel längst schon zu Fuß gehen war alles dabei.
- der spektakuläre Abgang (Unfall oder Selbsttötung) des deutschen FDP - Politiker Möllemann, der bei einem Fallschirmsprung tödlich verunglückte, klarerweise viele Fragen offen lässt? Wie auch immer! Dazu der passende Spruch – "Trog bleibt immer der gleiche, nur die "Sch...." ändern sich". Den Rest möge sich jeder selbst zusammenreimen.
- es auch eine "Stauzone" über Tirol gibt? Denn beim über Pfingsten stattfindenden "Alpen Open" in Absam Gnadewald sollen an die 150 Drachen- und Paragleiterpiloten den Himmel noch ungewöhnlicher und schöner machen, so die PR Nachricht.

- die Austro Control ihr kostenloses Service "Flugwetter im Internet" nun beendet? Aus diesem Grund braucht nun jeder eine personenbezogene Zugriffsberechtigung. (Info über Fax (051703 – 4006) oder Telefon

- die wunderschöne Weissdornhecke am Landeplatz wegen "Feuerbrandgefahr" nun tatsächlich entsorgt werden muss?



11. TERMINE UND EREIGNISSE:

Fly + Fun + Techno (Para + Delta)

27. Juli 2003 (Lienz)

Sicherheits Training (Para)

12. Juli 2003 (Millstättersee)

Niljoch Trophäe (Para)

13. Juli 2003 (Virgen)

Revine de Lago Fliegerfest (Para + Delta)

13 und 14. Sept. 2003 (Tarzo)

Sajat Trophäe (Para)

23. August 2003 (Prägraten)

Dolomiten Mann (Para)

06. Sept. 2003 (Lienz)



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

Greifenburg hebt ab! Leider heben in Greifenburg nicht nur immer mehr Drachen- und Gleitschirmpiloten ab, sondern auch die Preise für Start- und Landegebühren! So kostet neuerdings das Tagesticket (ohne Transport) 4.50 EUR. Der Hammer aber ist: Ein günstigeres Wochen- oder Wochenendticket steht nicht zur Verfügung! Wir sollen dann besser gleich die Jahreskarte kaufen. Die kostet zwar nicht mehr als zwei Wochen fliegen, aber erstens ist nicht immer Flugwetter und die meisten Flieger bleiben nur ca. eine Woche.

Da ist selbst Bassano inzwischen mit einer Wochenkarte einsichtig geworden und wir danken es mit braver Unterstützung. Die hohen Aufwendungen für Straßenbau können den Startpreis nur unzureichend erklären: wir werden jetzt für 5,60 EUR mit FORMEL 1 Geschwindigkeit die EU-subsidierte Rennstrecke hinaufgeschleudert. Da freuen sich nicht wenige über den gemütlichen 4,50 EUR Ford Transitpreisbrecher mit Kuhstallambiente und gehen gerade mal pinkeln, wenn am Startplatz die Kassiererin kommt. Keine Frage, Greifenburg hat die Fliegerei mit Familienanhang optimal organisiert, andere Fluggebiete sollten aber allmählich Konkurrenz bieten. Berlin 05/03 Volker (Danke nochmals für den zur Verfügung gestellten Bericht)

EM Ultralight in Ungarn: Hier nahm eine österreichische Besatzung – Stern / Zechner bei den Motor-Para-Trike – ohne Kenntnis der Sektion, ohne Kenntnis des Österr. Aeroclubs und ohne Nennung bzw. Nominierung durch den Österr. Aeroclub teil und konnte den EUROPAMEISTERTITEL erreichen, weiters in der TEAMWERTUNG den 3. PLATZ !!

Gefunden auf der OeAC Homepage, UL, Downloads, Tätigkeitsbericht der Sektion Motorflug für das Jahr 2002, 2. Internationale Bewerbe.

Flug für den Frieden: Übrigens, der erwartete Bericht (wie angekündigt) vom Friedensflug zum Petersplatz nach Rom kam prompt – zu lesen war dieser in der Juni Ausgabe der Zeitschrift Fly & Glide. Hier wurde auch das österreichisch Außenministerium eingeschaltet, um Gerät und Pilot von der italienischen Justiz frei zu bekommen. Die Frage, die noch offen bleibt: Wird in Österreich dazu eine Anklage erhoben oder spricht der Pfarrer von Seckau (Mitinitiator) ein Macht (Gottes) Wort?

Der Kampf hinter den Linien: In der letzten Ausgabe berichtete ich über ein Schreiben, worin die Vorgangsweise der Firma Airwave und deren Verkaufspraktiken aufgezeigt wurden. Hier nun das "Happy End" - **Stellungnahme dazu von der Firma Nova:** Wie mir gerade von Airwave mitgeteilt wurde, handelt es sich bei dem Angebot nicht um einen versteckten Direktverkauf. Airwaves Angebot richtet sich nur an nationale Champions, die bereits mit einem Airwave Glider

diesen Titel errangen. Nur diese Piloten erhalten auf Ihren zukünftigen Airwaveschirm einen Rabatt von 50% - so die Aussage von Airwave. Da habe ich Airwave unrecht getan - womit ich mich hiermit entschuldige.
Mit fliegerischem Gruß Wolfgang

Stellungnahme dazu von der Firma Airwave: Airwave glaubt, dass es nicht fair ist, wenn der Hersteller nur ein paar "Top" Piloten im Wettbewerb unterstützt. Deshalb hat sich Airwave entschlossen – neben einem professionellem Wettbewerbsteam auch Erfolge von anderen Piloten auf Airwave Schirmen zu honorieren – und zwar weltweit!

Airwave bietet jedem Paragleiterpiloten, männlich oder weiblich, der nationaler Meister 2003 mit einem Airwaveschirm wird – einen neuen Airwaveschirm zum halben Preis an !

Um das Angebot nutzen zu können, muss der Wettbewerbserfolg von offizieller Seite schriftlich bestätigt werden.



13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN:

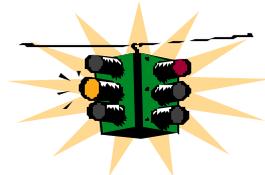
Verkaufs Praktiken: Es ist immer wieder erschreckend festzustellen, dass verschiedene Verkäufer (Schulen, Händler) immer noch Produkte auf den Markt bringen, die in Österreich keine Zulassung haben und daher auch nicht verwendet werden dürfen. So werden Gurtzeuge ausgeliefert ohne Stückprüfplakette und ohne Betriebshandbuch und werden dann trotzdem offiziell mit DHV – Zulassung verkauft. Auch der mit gelieferte Airbag lässt sich darin nicht befestigen und ist auch nicht für dieses Gurtzeugtyp passend.

Wird dann bei der Herstellerfirma nachgefragt, bekommt man zu hören, dass das Gurtzeug ja gar keine Zulassung hat – doch in den Prospekten wird mit einer Zulassung geworben. Wie soll sich da ein Konsument noch auskennen, der Pilot, der sich hier vertrauensvoll sich an einen sogenannten Fachmann wendet, erlebt eine bittere Enttäuschung zumal auch "voll" dafür abgedrückt wurde. Wer auf der Strecke bleibt, ist wieder mal der Endverbraucher, wie immer im Leben. Übrigens, die Stückprüfplakette wurde von der Firma auf Anfrage spontan nachgeliefert und die Angelegenheit mit dem Airbag kann sich die Firma selbst nicht erklären.

Es liegt wieder am Piloten selber, durch kritisches Hinterfragen und Nachhaken der Wahrheit Rechnung zu tragen. Daher darf der Käufer (Konsument) auf gewisse Forderungen beim Erwerb einer Ausrüstung etc. keinesfalls verzichten. **Dazu gehört:**

- Stückprüfplakette (ausgefüllt und unterschrieben)
- Typenschild (ausgefüllt)
- Betriebshandbuch (in deutscher Sprache)
- Rechnung (Mehrwertsteuer)
- Kompatibilitätsprüfung (ziehen des Rettungsgerätes am Simulator)
- ausreichende Beratung (Fragen / Antworten / Zeit)
- Probeflug (unbedingt erforderlich)
- 2 oder 5 Jahres Check (Protokoll und Stempel am Segel überprüfen)

Sollte einer dieser o.a. Punkte nicht erfüllt werden, wird von einem Kauf dringend abgeraten. Spätere Reklamationen bereiten wie immer Probleme, sprich Kopf und letztendlich auch Geldschmerzen!



Karabinerproblem:

Es ist schon mehr als ein Trauerspiel: - die unendliche Geschichte um die Austrianpin-Karabiner. Lufttüchtigkeitsanweisung hin Sicherheitsmitteilung her dann wieder Aufhebung - als Konsument ist es fast unmöglich sich in dieser Thematik überhaupt noch

zu Recht zu finden. Es liegt also wieder einmal am Konsumenten selbst, der hier gefordert ist und die Konsequenzen bzw. Lehren daraus zu ziehen hat - und das ohne Wenn und Aber!

Der kürzlich vorgekommene Ermüdungsbruch eines normal eloxierten Austrialpin-Karabiners scheint meine seit Jahren angemeldeten Bedenken betreffend der hohen Gebrauchsspannungen infolge des Schnapperspiels bei Rechteck- Gleitschirmkarabinern zu bestätigen. Ich vermute, dass weitere Ermüdungsbrüche, von denen auch andere Hersteller betroffen sein könnten, folgen werden. Der Trend zum SIL, das diesen Konstruktionsmangel vermeidet, wird sich dadurch verstärken. **Thomas Finsterwalder**

Es gibt nur eine vernünftige Antwort darauf, sofort weg mit den fliegenden Zeitbomben und umsteigen auf die Drachenrechteckkarabiner mit einer Zugfestigkeit von 3,6 kN und das Karabinerproblem gehört dann ein für allemal der Vergangenheit an (handeln ist angesagt)

Sicherheits Mitteilung: Gleitsegel Ozone Atom M DHV GS-01-0844-01, Ozone Atom L DHV GS-01-0847-01, Ozone Atom S DHV GS-01-0848-01, Ozone Atom XS DHV GS-01-0928-01, Seriennummern zwischen A[Grösse]-D-12-101 und A[Grösse]-D-46-126

Während der turnusmässigen jährlichen Nachprüfung von im Schulungsbetrieb stark gebrauchten Gleitsegeln des Typs Ozone Atom in Frankreich, wurden bei mehreren Gleitsegeln Restfestigkeiten der Stammleinen festgestellt, die unterhalb der normalerweise zu erwartenden Werte lagen. Die Restfestigkeit der Stammleinen lag zwar noch nicht im kritischen Bereich und es sind auch keine Leinenrisse im Flug bekannt geworden. Ozone Gliders Ltd. hat aber trotzdem beschlossen folgende Sicherheitsmitteilung herauszugeben:

Alle Ozone Atom XS, S, M und L mit Seriennummern zwischen A[Grösse]-D-12-101 und A[Grösse]-D-46-126 müssen spätestens ein Jahr nach dem Datum der Stückprüfung mit neuen Stammleinen ausgerüstet werden.

Die Ersatzleinenätze sind kostenlos bei Ozone Gliders oder dem jeweiligen Importeur zu beziehen und können vom Besitzer des Gleitsegels selbst eingebaut werden. Ein Leinenplan und Anweisungen zum Einbau werden mitgeliefert.

Aerosport International GmbH bietet allen Besitzern von betroffenen Atoms in Deutschland und Österreich an, den Austausch der Stammleinen zusammen mit einer vorgezogenen 2-Jahresnachprüfung für 50% der normalen Kosten einer 2-Jahresnachprüfung durchzuführen.

Rettungsschirm und Gurtzeug: Die scheinbar noch immer damit verbundenen Probleme: Es gibt immer wieder neue Überraschungen und das Repertoire ist scheinbar unbegrenzt, was bei den diversen SOPI – Verlängerungen einen so unterkommt. Man könnte ja die ganze Angelegenheit einfach wegstecken oder einfach ignorieren – wenn da nicht ein Menschenleben daran hängen würde?

- Da wäre mal die lange Auslösegriffleine zum Wurfcontainer und die **Gefahr** des Umwickelns der Fangleinen beim Öffnungsvorgang, somit geht die Rettung nur teilweise auf. Unbedingt das gesamte System ändern, damit wieder ein kurzer Auslöseweg vorhanden ist (Neukauf Gurtzeug)

- Das nachträglich eingefügte Ringglied, das die Verbindung von der V – Leine Gurtzeug zum Rettungsschirm herstellt, birgt bei einer Öffnung die **Gefahr**, dass das Ringglied an den Kopf geschleudert wird und weiters der Öffnungsstoß zu einer Beschädigung der Bandgurte führen könnte. Unbedingt die V – Leine Gurtzeug und die Hauptleine Rettungsschirm, dazu das eingebaute Ringglied, in Längsrichtung mit Isolierband festkleben. Ansonsten das Ringglied komplett entfernen und direkt einschlaufen.

- Dann gibt es das Problem beim Ziehen des Rettungsgerätes. Hier geht die Zugkraft nicht auf die Splinte direkt, sondern auf den Wurfcontainer, an dem der Auslösegriff befestigt ist. **Gefahr** hier -> klarerweise ist ein Öffnen auch mit größter Kraftanstrengung nicht möglich. Simultanöffnung durchführen, ansonsten Hersteller aufsuchen und das komplette System ändern.

- Dann gibt es Piloten, welche die Rettung rechtsmontiert haben (Drachenflieger), und den Auslösegriff aber mit der linken Hand betätigen. **Gefahr** hier -> es dreht den Piloten um die eigene Achse, denn die Hauptleine der Rettung

verläuft auch auf der rechten Seite zum Karabiner hoch. Sowohl beim Gleitschirm als auch beim Hängegleiter ist die Rettung (Wurfcontainer) dorthin zu werfen, wo auch die Hauptleine bzw. Gabelleine nach oben verläuft (also weder rechts oder links).

- Bei einigen Drachengurtzeugen gibt es, wie auch bei den meisten Gleitschirmgurtzeugen, eine sogenannte 2-Punkte-Aufhängung an der Schulterpartie. **Gefahr** bei einer Öffnung-> reißt es den Piloten an der Aufhängung, die zum Drachen hochgeht, nach hinten weg. Unbedingt die Rettungsleine wieder am Karabiner befestigen (2-Punkte-Aufhängung macht nur bei einer kompletten Trennung vom Gerät Sinn).



Die „Flash News“ sind auch über das Internet abrufbar! Mausklick dazu einfach auf: 

www.girstmair.com dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe ? auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „Wenn und Aber“.
Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

Da bist du mit dabei, bei den aktuellsten und neuesten Informationen aus der heimischen Fliegerszene, immer wieder alle **3 Monate** neu!

"Flash News" -> Informationen zum Sammeln.

Hast du noch Zeit übrig, dann besuche diese Internetseite:
www.TeamMessage.de



**Was wäre die Fliegerwelt ohne die
„Flash News“**

Embergeralm ein weiterer Schritt in die Zukunft: Der Kärntner Landtag beschloss nun (Mitte Juni) den Bau einer Seilbahnanlage auf die Embergeralm hoch. Der Landtag genehmigte ein 40 Millionen Euro teures Projekt! Somit wird mit dieser Entscheidung zur weiteren Perfektionierung des Flug bzw. Schigebietes (Embergeralm) ein Sahnehäubchen drauf gesetzt. Mit diesem Investition's Volumen wird Greifenburg nun auch zu einem ernst zu nehmenden Schigebiet avancieren. Das alles wird möglich wenn der richtige Bürgermeister mit der richtigen Farbe, gute Kontakte zur ebenfalls mit der richtigen Farbe behafteten Politiker im Landhaus hat und alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Aber es gibt dabei auch eine Schattenseiten bei dieser für Greifenburg so wichtigen Entscheidung, es sind die dort ansässigen Taxi Betriebe. Somit wird nun dem seit ca. 5 Jahren stark expandierenden Taxigewerbe wohl der "Gar aus" gemacht. Es ist wohl kaum anzunehmen dass die dortigen Liftbetreiber die Anlagen nach Ostern schließen werden, um dann die Piloten mit den nun teuer erworbenen Luxus Taxis hoch zu karren.

Denn jetzt beginnt die eigentliche Hauptsaison - das scheinbar immer noch stark expandierende Geschäft mit den Drachen und Paragleiter Kunden. Die vorgeschriebenen Revisionen werden wohl gegen Ende Oktober und im Monat November statt finden müssen - denn in all den anderen Monaten hat die Seilbahn selbst verständlich offen.

Denn eine Seilbahn welche gleich an 5 bis 6 Monate im Jahr geschlossen hat (wegen Reichtum) kann mit Sicherheit nicht wirtschaftlich arbeiten. Das sollten sich unsere verantwortlichen Macher (Stadtgemeinde, Tourismus Verband) mal in das Stammbuch schreiben.

Für so eine kleine Gemeinde wie es Greifenburg ist, sicher ein finanziell gewagter Schritt doch Unternehmertum gepaart mit Durchsetzungsvermögen, dazu Weitsicht mit zukunftsweisenden Entscheidungen bringen schlussendlich auch den gewünschten Erfolg. Gratulation ergeht hier an Herrn Mandl Franz welcher sich nicht nur nun als neu gewählter Bürgermeister bewährt, sondern auch als Betreiber des gesamten Flugzentrums die Richtungsweisenden Impulse für Greifenburg und deren Bewohner setzt.

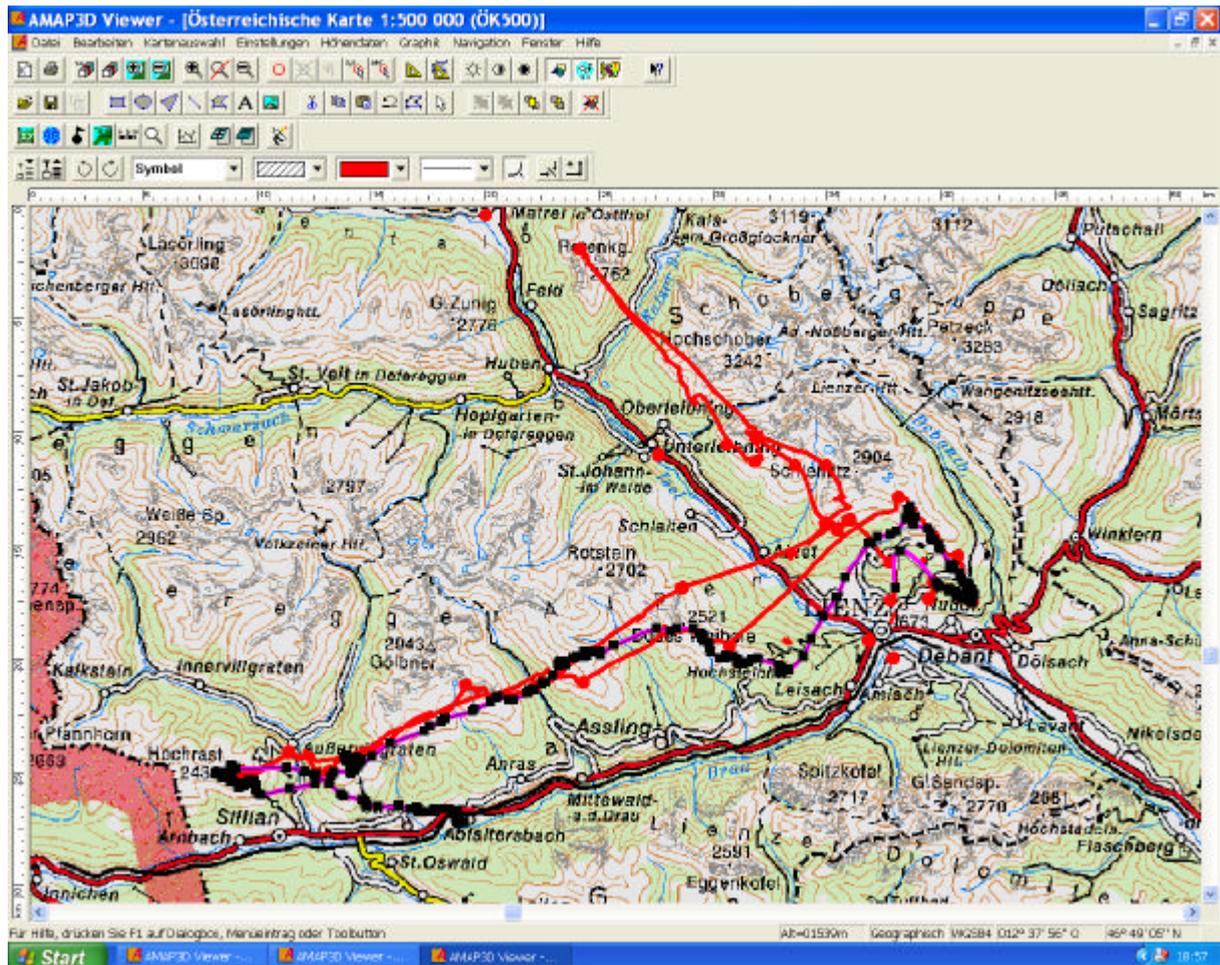
Nachruf: Am Donnerstag, den 19. Juni 2003 stürzte, Robert Franz (Platten Franz) bei einem Flug mit einem jungen Friesacher Segelfliegerkollegen (Ressler Christian) auf seinem Hausberg, dem Rauchkofel ca. 100 Meter unterhalb des Sendermastens ab.

Robert war einer der Besten und Erfahrensten mit über 25 Jahren Flugerfahrung. Im Sinne der Familie ersuche ich Euch, den Kopf nicht hängen zu lassen. Für Franz Robert war die Weitergabe der Schönheit unseres Hobbies vor allem an die jungen Segelflieger immer ein großes Anliegen - und er würde sich wünschen, daß wir weiter aufsteigen - und ihn in unserem Herzen tragen. (Familie Franz)

Nachruf: Am Mittwoch 18. Juni verstarb Perotti Michael ein ebenfalls erfahrener Drachenflieger Pilot aus Kitzbühel mit über 25 Jahren an Flugerfahrung an den Folgen seines im April erlittenen Flugunfalles. Michael lag seit dem Unfall Zeitpunkt im Koma, mit dem Ableben verliert die Drachenflug Szene in Tirol einen Piloten welcher seit den Anfängen mit dabei war und sein Handwerk bestens beherrschte.

Das Dreieck der Freunde: Richtigerweise sollte es aber lauten - das Dreieck der **"Freude"**

(Peyk Detlef wünscht dazu eine Richtigstellung) Wie in der Dezemberausgabe bereits veröffentlicht, hat sich da ein kleiner Fehler eingeschlichen. Die Überschrift (unter Punkt 06) sollte richtigerweise lauten das Dreieck der **"Freude"** und nicht das Dreieck der **"Freu (n) de"** bei der ebenfalls aufgeführten Grafik handelte es sich um einen Flug welcher Tags darauf in den Dolomiten statt gefunden hat - der beschriebene Flug ging aber Richtung Matri etc. Möchte mich nochmals für das Missgeschick entschuldigen. Anbei nun die dazu passende Flugroute zur gelegentlichen Kenntnismahme! Gratulation Detlef zu dieser tollen Leistung, denn viele Delta Piloten unter uns gibt es nicht - die solch ein "Dreieck der Freude" bisher geschafft haben. Hier nun die richtige Grafik dazu.



rote Linie : Flug:Das Dreieck der Freude
 schwarze Linie: Der Flug vom Tag zuvor